

## MEDIZINRUCKSACK

# Ein Rucksack für alle medizinischen Fälle

**Ende August wurden die neuen Medizinrucksäcke an die Regionalvereine verteilt. Sie enthalten das wichtigste Laien- und Profimaterial für die Erstversorgung.**

Letztes Jahr testeten 14 Rettungsstationen den neuen Rucksack und gaben ihren Kommentar dazu ab. «Die Rückmeldungen waren sehr wertvoll», sagt Stephan Fricker, Leiter Medizinische Partnerausbildung der ARS. Der Rucksack und sein Inhalt wurden entsprechend modifiziert. Die wichtigste Änderung: Das ganze Material befindet sich neu in einem Behälter. Die frühere Trennung in eine Tasche für die Profis und einen Rucksack für die Laien wurde aufgegeben. Dafür wurde das Material farblich gekennzeichnet: Was sich in blauen Taschen (und der roten Aussentasche) befindet, kann von Retterinnen und Rettern eingesetzt werden. Die drei roten Taschen dagegen sind Ärzten und Rettungssanitätern vorbehalten.

### Modular aufgebaut

In den blauen Taschen befinden sich unter anderem Verbände, Binden, Kompressen, Pflaster, SAM-Splintschiene, Abbinde material, Taschenmaske, Brechtüte, Sauerstoffflasche, Tragetuch, Wärmebeutel und Halskragen. In den roten Taschen sind Beatmungsbeutel und -masken, ein Gerät, um die Atemwege offen zu halten, Messgeräte für Blutdruck und Blutzucker, Stethoskop, Spritzen, Infusionsbesteck und mehr aufbewahrt. «Ein umfassendes und doch kompaktes Programm für die Erstversorgung», sagt Fricker. Ein voller Rucksack wiegt rund 13,5 Kilogramm. Ein stolzes Gewicht, das sich aber dank dem modularen Aufbau gut auf mehrere Rücken verteilen lässt.

Noch leer ist die blaue Tasche Nummer 3. Sie ist für den Defibrillator vorgesehen. Weil der



Der neue Medizinrucksack der ARS: kompakt und doch umfassend Foto: ARS

allein auf mehr als 2500 Franken zu stehen kommt, wurde in einer ersten Phase darauf verzichtet, ihn für alle Rucksäcke zu beschaffen. Die Kosten belaufen sich auch so auf rund 2000 Franken pro Rucksack.

Am 29. August, anlässlich des Kadertages Medizin, wurden 25 Medizinrucksäcke an die Regionalvereine verteilt (ARG: 6; ARZ, ARBE, SARO: je 4; SATI: 3, ARGL, ARO: je 2). Dazu kommen pro Regionalverein die zwei Rucksäcke, die während der Pilotphase getestet worden sind. Sie werden bis Ende Jahr ebenfalls auf den neusten Stand nachgerüstet. Damit stehen insgesamt 39 Medizinrucksäcke zur Verfügung. An welche Rettungsstationen sie abgegeben werden, entscheidet der Regionalvereinsarzt. Die jeweiligen Stationsmediziner sind verantwortlich für den Unterhalt. Verbrauchsmaterial kann bei der ARS nachbestellt werden, leere Sauerstoffflaschen können über die zuständige Rega-Basis umgetauscht werden.

### Medikamente für die Retterapotheke

Die persönliche Retterapotheke der ARS enthält unter anderem eine leere Medikamentenbox. Ob und mit welchem Sortiment sie bestückt wird, entscheidet der Regionalvereinsarzt in Zusammenarbeit mit den Stationsmediziner. Als Empfehlung haben die medizinischen Fachleute von Rega und ARS (Medizin Rega-ARS) dazu auf dem Extranet der ARS (> Medizin > Medikamente) eine Liste publiziert. Sie enthält die erfahrungsgemäss nützlichsten acht Medikamente für die Erste Hilfe durch Laien; darunter Schmerzmittel, fiebersenkende Präparate und solche gegen allergische Reaktionen, Übelkeit und Erbrechen. Weiter gibt es eine Checkliste, die ausgedruckt und in der Apotheke mitgeführt werden kann. Auf ihr steht das

Wichtigste zu Dosierung, Wirkungen und Nebenwirkungen, und es wird angegeben, in welchen Fällen ein Mittel nicht eingesetzt werden darf. Falls Medikamente abgegeben werden, ist der Stationsmediziner dafür verantwortlich, dass die Retterinnen und Retter geschult werden. Er muss auch sicherstellen, dass verfallene Präparate ersetzt werden. Unabhängig davon empfiehlt die Medizin Rega-ARS, dass Laien – wenn möglich – immer einen Arzt kontaktieren, bevor sie im Einsatz ein Medikament verabreichen. Über die Notrufnummer 1414 ist zu diesem Zweck und für weitere medizinische Auskünfte rund um die Uhr ein Arzt verfügbar.